

**Grau, nahezu verwaist und im Zeitgeist des letzten Jahrtausends stehen geblieben - so zeigte sich in den vergangenen Jahren der ehemals stolze Konsumtempel Galeria Kaufhof in der Eberhardstraße in Stuttgart. Was für viele Stuttgarter:innen jahrzehntelang ein beliebter Anlaufpunkt und Kindheitserinnerung war, ist heute ein Symbol für die Austauschbarkeit des Charakters unserer Innenstädte geworden. Wie so viele Städte hat auch Stuttgart zu wenig attraktive Außenflächen. Es fehlt an Orten, die uns als Menschen wieder einander näherbringen, die für Austausch sorgen, die uns in Zeiten des Hyperindividualismus wieder einen Ort zum Kennenlernen und gegenseitigen Verstehen bieten können. Die vorliegende Masterarbeit versteht sich daher als Collage, als kreative Vision für die Nachnutzung von Großflächen in einer Stadt, die Menschen durch Austausch und gemeinsame Erlebnisse wieder mehr zusammenzubringen vermag.**

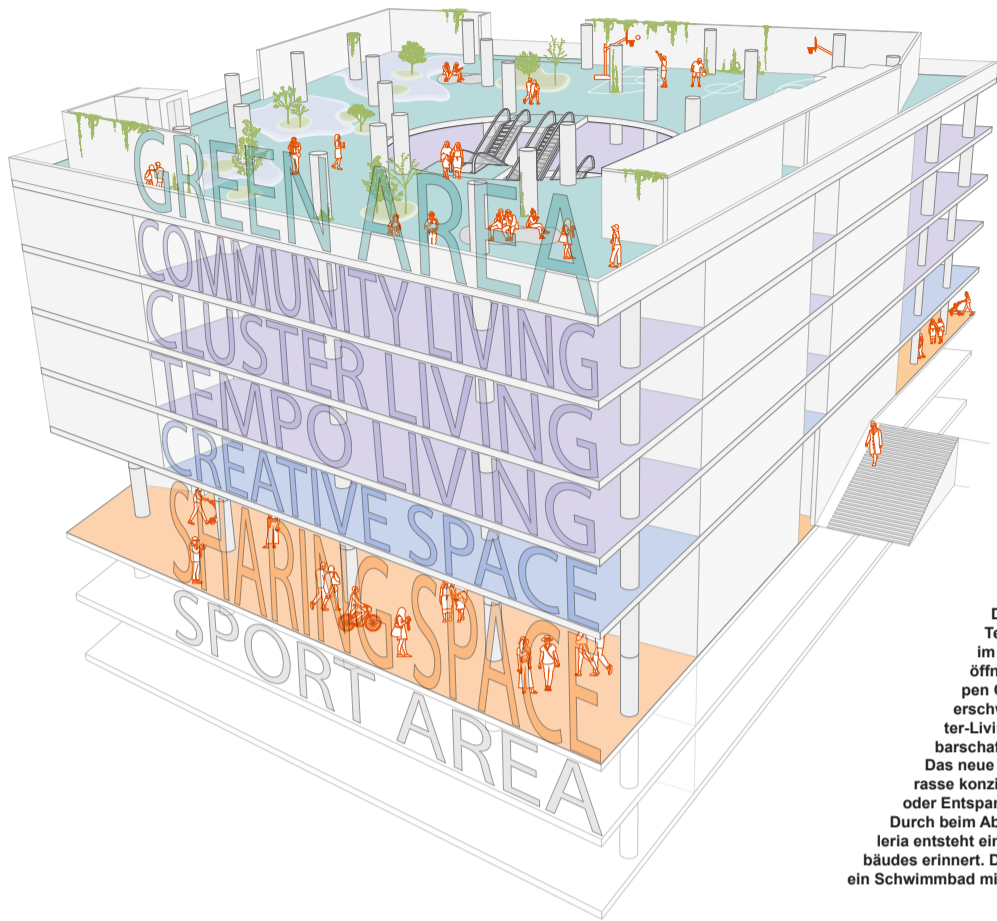
Ein zentrales Element des Entwurfs ist das zu einer überhöhten, überdachten Ebene zusammengefasste EG & UG, durch das ein öffentlicher, lichtdurchfluteter Platz entsteht, welcher sich nicht vom sonstigen Treiben der Stadt abgrenzt, sondern Teil dessen wird. Es entsteht Raum für Kultur, Veranstaltungen und Food-Culture. Als städtebaulicher und sozialer Anker verbindet diese Ebene die Straßen rund um den Rotebühlplatz, das Rathaus und den Hans im Glück Brunnen.

Durch kreisförmige eingegrünte Einschnitte, welche ebenfalls Teil des Außenraums sind, entsteht eine lichtdurchflutete Oase im Zentrum des Gebäudes, die dieses zu den oberen Ebenen hin öffnet. Im Zentrum erreicht man dort über die erhaltenen Rolltreppen Creative Spaces, StartUp Areas und verschiedene Arten des erschwinglichen Wohnens - sei es auf Zeit oder im Bereich des Cluster-Livings, das durch Gemeinschaftsflächen eine neue Form des nachbarschaftlichen Zusammenlebens ermöglicht. Das neue 5. OG, im Entwurf ohne Dach und Wände als eine Art Dachterrasse konzipiert, bietet Stuttgarter:innen einen Platz an der Sonne bei Sport oder Entspannung inmitten flacher Wasserstellen und begrünten Elementen. Durch beim Abriss der Ebene stehen gelassene Elemente des ehemaligen Galeria entsteht ein leichter Ruinen-Charakter, der an die Vergangenheit des Gebäudes erinnert. Das UG erhält die kleine Ladenfläche, bietet jedoch auch Platz für ein Schwimmbad mit Sauna sowie ein Fitnessstudio.

Als Baubranche müssen wir uns durch die Gestaltung unserer Lebensräume jedoch nicht nur den sozialen Herausforderungen unserer Zeit stellen, sondern vor allem die Auswirkungen unseres Wirkens im Hinblick auf die überbordende Müllproblematik und die Klimakrise minimieren. So bringt der Entwurf auch in diesem Bereich einen radikalen Ansatz zur Diskussion, der das bestehende Gebäude in seinem Grundaufbau erhält. Die verschiedenen Ebenen werden saniert und umgenutzt, in ihrer Grundstruktur und im Tragwerk jedoch erhalten. Eine abwechslungsreiche Fassadengestaltung bringt die Vielfalt im Inneren durch experimentelle Ansätze nach außen. Die Fassade im 1. Obergeschoss besteht aus Solarelementen. Im 2. Obergeschoss handelt es sich um eine Upcycling-Fassade - bestehende Fenster aus abgebrochenen oder rückgebauten Gebäuden in der Umgebung finden als zusammengesetzte Mosaikstruktur ein neues Leben. Im 3. Obergeschoss bringt ein Mix aus begrünten Elementen und Fenstern etwas Natur in die Innenstadt, während im 4. Obergeschoss die alten Hortenkacheln der bestehenden Fassade vor eine Fassade aus Glaspanelen gehängt wurden.

# BIG IDEAS FOR BIG SPACES

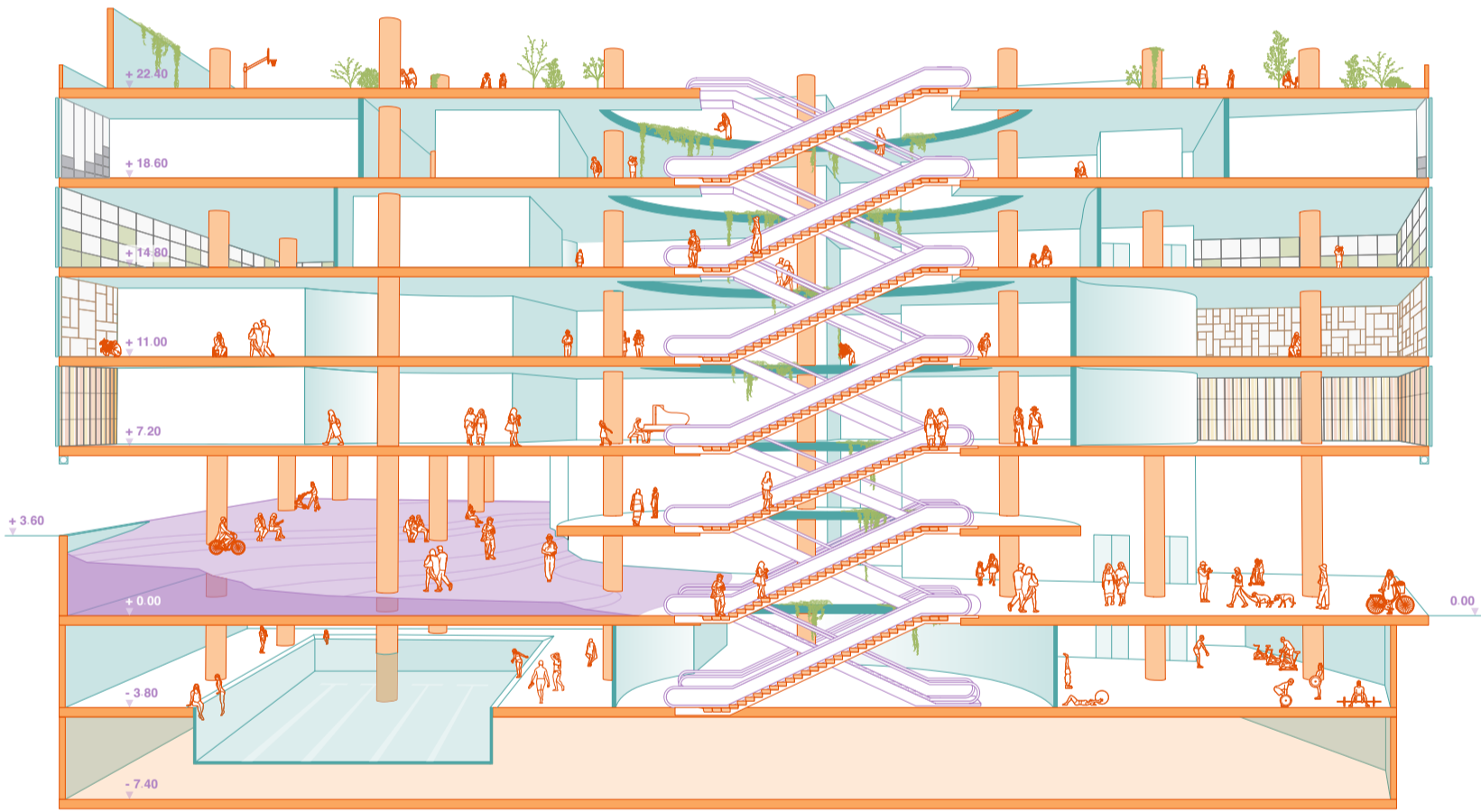
Innovative & nachhaltige Nachnutzungen von Innenstadtgiganten der Vergangenheit



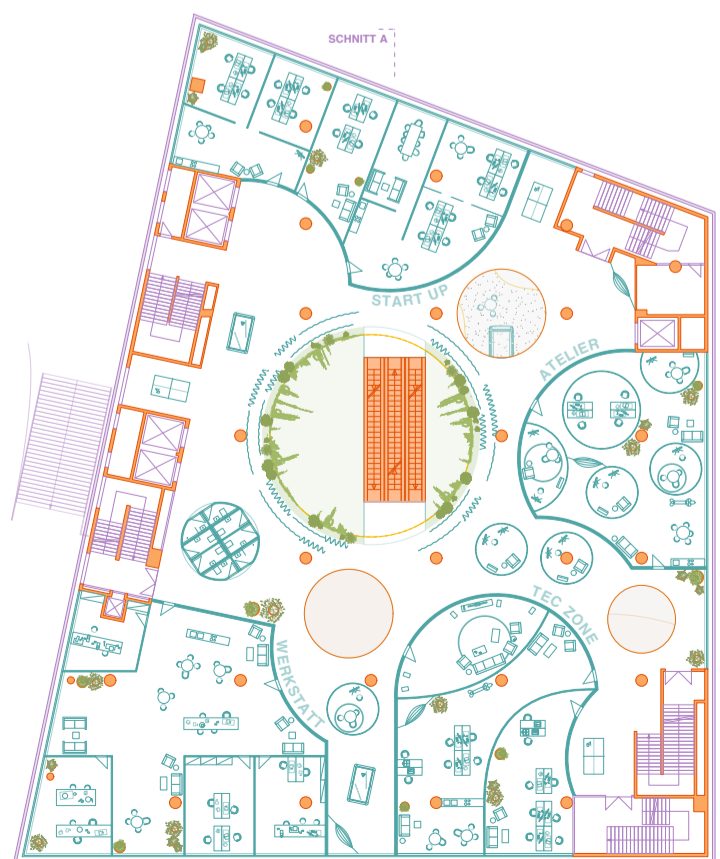
Grau, nahezu verwaist und im Zeitgeist des letzten Jahrtausends stehen geblieben - so zeigte sich in den vergangenen Jahren der ehemals stolze Konsumtempel Galeria Kaufhof in der Eberhardstraße in Stuttgart. Was für viele Stuttgarter:innen jahrzehntelang ein beliebter Anlaufpunkt und Kindheits Erinnerung war, ist heute ein Symbol für die Austauschbarkeit des Charakters unserer Innenstädte geworden. Wie so viele Städte hat auch Stuttgart zu wenig attraktive Außenflächen. Es fehlt an Orten, die uns als Menschen wieder einander näherbringen, die für Austausch sorgen, die uns in Zeiten des Hyperindividualismus wieder einen Ort zum Kennenlernen und gegenseitigen Verstehen bieten können. Die vorliegende Masterarbeit versteht sich daher als Collage, als kreative Vision für die Nachnutzung von Großflächen in einer Stadt, die Menschen durch Austausch und gemeinsame Erlebnisse wieder mehr zusammenzubringen vermag.

Ein zentrales Element des Entwurfs ist das zu einer überhöhten, überdachten Ebene zusammengefasste EG & UG, durch das ein öffentlicher, lichtdurchfluteter Platz entsteht, welcher sich nicht vom sonstigen Treiben der Stadt abgrenzt, sondern Teil dessen wird. Es entsteht Raum für Kultur, Veranstaltungen und Food-Culture. Als städtebaulicher und sozialer Anker verbindet diese Ebene die Straßen rund um den Rotenbühlplatz, das Rathaus und den Hans im Glück Brunnen.

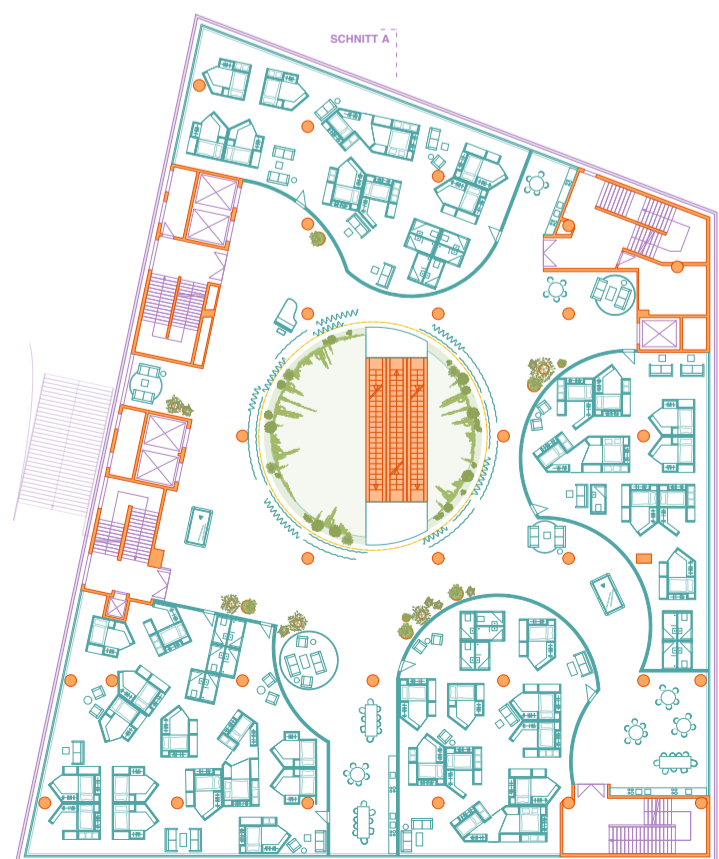
Durch kreisförmige eingegrünte Einschnitte, welche ebenfalls Teil des Außenraums sind, entsteht eine lichtdurchflutete Oase im Zentrum des Gebäudes, die dieses zu den oberen Ebenen hin öffnet. Im Zentrum erreicht man dort über die erhaltenen Rolltreppen Creative Spaces, StartUp Areas und verschiedene Arten des erschwinglichen Wohnens - sei es auf Zeit oder im Bereich des Cluster-Livings, das durch Gemeinschaftsflächen eine neue Form des nachbarschaftlichen Zusammenlebens ermöglicht. Das neue 5. OG, im Entwurf ohne Dach und Wände als eine Art Dachterrasse konzipiert, bietet Stuttgarter:innen einen Platz an der Sonne bei Sport oder Entspannung inmitten flacher Wasserstellen und begrünten Elementen. Durch beim Abriss der Ebene stehen gelassene Elemente des ehemaligen Galeria entsteht ein leichter Ruinen-Charakter, der an die Vergangenheit des Gebäudes erinnert. Das UG erhält die kleine Ladenfläche, bietet jedoch auch Platz für ein Schwimmbad mit Sauna sowie Sportflächen.



Schnitt A-A



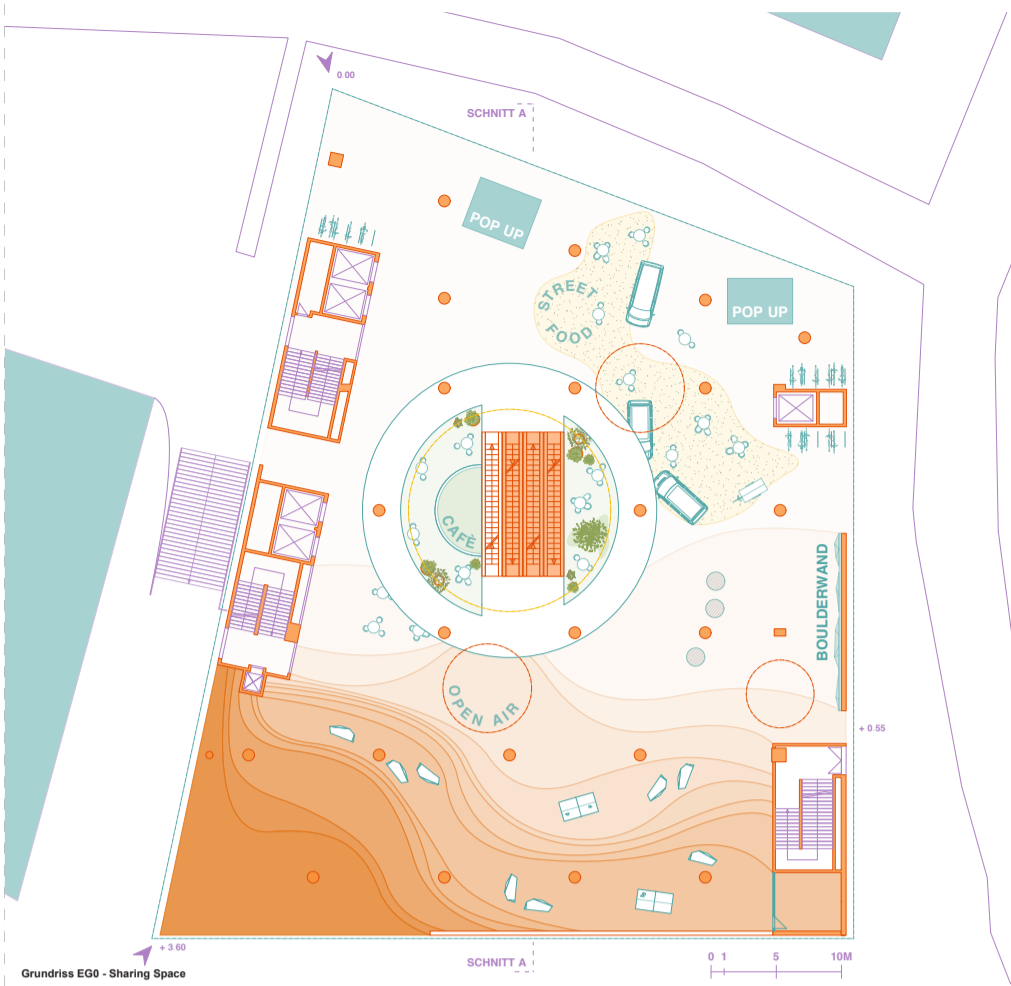
Grundriss OG1 - Creative Space



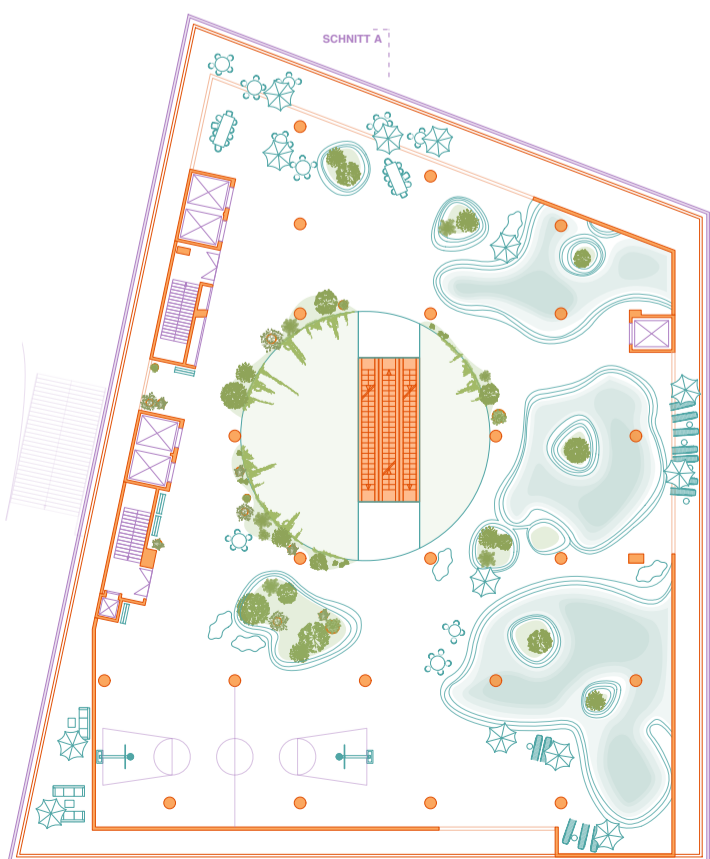
Grundriss OG2 - Tempo Living

SCHNITT A

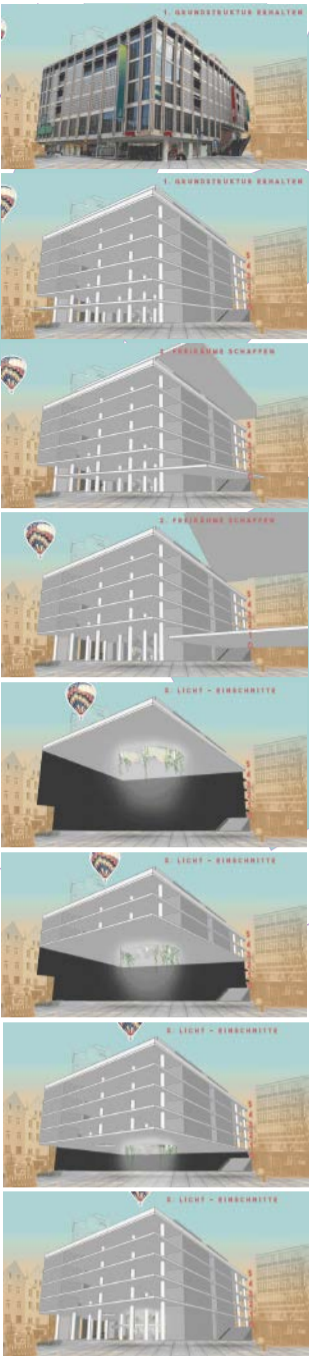
SCHNITT A



Grundriss EG0 - Sharing Space

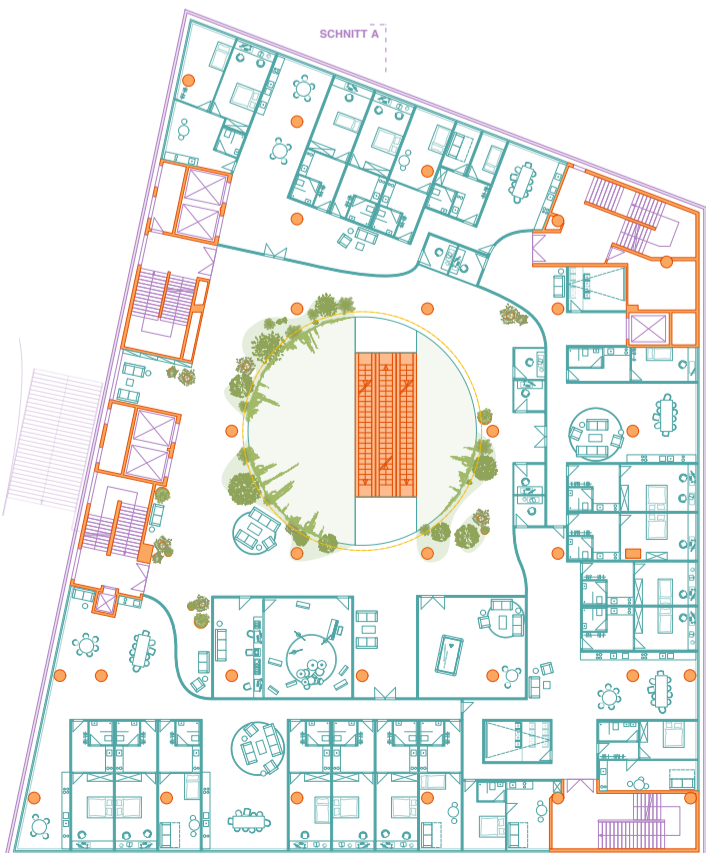


Grundriss OG5 - Green Area

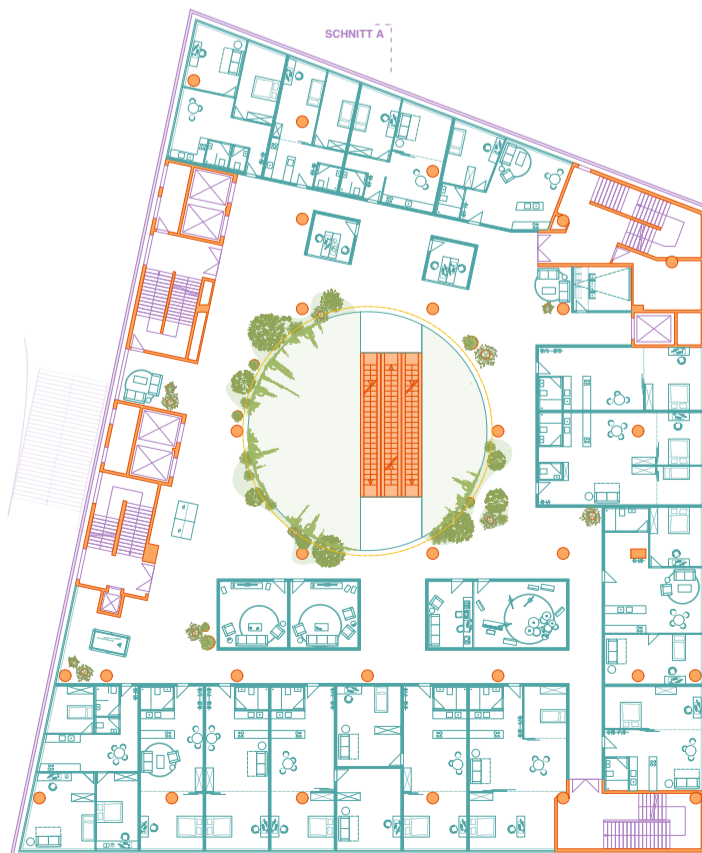


Als Baubranche müssen wir uns durch die Gestaltung unserer Lebensräume jedoch nicht nur den sozialen Herausforderungen unserer Zeit stellen, sondern vor allem die Auswirkungen unseres Wirkens im Hinblick auf die überbordende Müllproblematik und die Klimakrise minimieren.

So bringt der Entwurf auch in diesem Bereich einen radikalen Ansatz zur Diskussion, der das bestehende Gebäude in seinem Grundaufbau erhält. Die verschiedenen Ebenen werden saniert und umgenutzt, in ihrer Grundstruktur und im Tragwerk jedoch erhalten. Eine abwechslungsreiche Fassadengestaltung bringt die Vielfalt im Inneren durch experimentelle Ansätze nach außen. Die Fassade im 1. Obergeschoss besteht aus Solarelementen. Im 2. Obergeschoss handelt es sich um eine Upcycling-Fassade - bestehende Fenster aus abgebrochenen oder rückgebauten Gebäuden in der Umgebung finden als zusammengesetzte Mosaikstruktur ein neues Leben. Im 3. Obergeschoss bringt ein Mix aus begrünten Elementen und Fenstern etwas Natur in die Innenstadt, während im 4. Obergeschoss die alten Hortenkekeln der bestehenden Fassade vor eine Fassade aus Glaspaneelen gehängt wurden.



Grundriss OG3 - Cluster Living



Grundriss OG3 - Community Living